

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Ichne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Verordnung, die Ein- und Durchfuhr von Schweinen betr., vom 14. November 1882.

Mit Rücksicht auf die in Rußland und Galizien unter den Schweinen herrschende Maul- und Klauenseuche wird hiermit auf Grund von § 7 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, bis auf Weiteres Folgendes verordnet.

1. Schweine aller Art und Beschaffenheit dürfen entlang der Sächsisch-Böhmischen Grenze auf Eisenbahnen nur über Zittau und Bodenbach-Tetschen nach Sachsen eingeführt werden. Ausnahmen hiervon sind nur in den unter 3 gedachten Fällen zulässig.

Schweinetransporte, die mittelst Eisenbahn bis an die vorgenannten oder bis an andere Sächsisch-Böhmische Grenzstationen geführt und auf der betreffenden Grenzstation, beziehentlich vor derselben ausgeladen werden, um sie sodann auf Straßen entweder weiter zu treiben oder in Wagen weiter transportiren zu lassen, dürfen nach Sachsen nicht eingelassen werden.

Eisenbahntransporte von Schweinen, von welchen feststeht, daß ihnen an der Preussisch-Russischen oder an der Preussisch-Oesterreichischen Grenze die Ueberfuhrung in königlich Preussisches Staatsgebiet verweigert worden ist, dürfen auch über Zittau und Bodenbach-Tetschen nach Sachsen nicht eingeführt werden.

2. Der Weitertransport von Schweinen, die auf der Eisenbahn in Zittau oder Bodenbach-Tetschen eintreffen, von da aus nach Sachsen ist nur dann gestattet, wenn die Thiere auf der betreffenden Grenzstation durch den königlich Sächsischen Bezirksthierarzt vorher untersucht und dabei ausnahmslos gesund befunden worden sind.

Zum Zwecke dieser bezirksthierärztlichen Untersuchung sind die betreffenden Transporte wenigstens 24 Stunden vor ihrem Eintreffen in Zittau oder Bodenbach-Tetschen den dortigen Grenzpolizei-Kommissariaten anzumelden.

Wird bei der bezirksthierärztlichen Untersuchung die Maul- und Klauenseuche oder der Seuchenverdacht bei auch nur Einem Thiere festgestellt, so darf der ganze Transport nicht eingeführt werden.

Ist der Weitertransport nicht zu beanstanden, so ist von dem Bezirksthierarzte, der die Untersuchung der Transportthiere vorgenommen hat, dem Einführenden ein, mit dem Amtssiegel zu beglaubigender Einfuhrerlaubnißschein auszustellen.

Die bezirksthierärztliche Untersuchung hat auf Kosten der Einführenden zu erfolgen. Die Kosten — bestehend in der geordneten Tagesauslösung und in dem Aufwande für das Reisefortkommen des Bezirksthierarztes, sowie in den Gebühren für die Untersuchung — sind von den Einführenden in allen Fällen voranzahlungsweise zu entrichten.

Auf diese Vorauszahlung wird dann, wenn ein Transport infolge der Feststellung der Seuche oder des Seuchenverdachts an Einem Thiere zurückzuweisen ist, derjenige Betrag an Untersuchungsgebühren zurückerstattet, der von der voranzahlungsweise entrichteten ganzen Untersuchungsgebührensumme nach Abzug der Gebühren für die Untersuchung der wirklich explorirten Thiere übrig bleibt.

3. Ausgenommen von den vorstehenden Bestimmungen unter 2, beziehentlich 1 sind diejenigen Eisenbahntransporte fetter, zu unmittelbarer Schlachtung bestimmter Schweine, die entweder

a) den Schlachtviehhöfen in Dresden, Leipzig, Chemnitz in amtlich plombirten Wagen zugeführt oder

b) in Wagen, die von einer königlich Preussischen Zollbehörde plombirt sind, durch Sachsen hindurch nach Städten in königlich Preussischem Staatsgebiete geführt werden sollen.

Transporte der unter a und b vorgedachten Art dürfen außer über Löbau auch über jede Station an der Sächsisch-Böhmischen Grenze nach Sachsen eingeführt werden.

Den Transporten unter a ist jedoch die Einfuhr nach Sachsen nur unter der Bedingung gestattet, daß von dem Stadtrathe des Bestimmungsortes — Dresden, Leipzig, Chemnitz — die Zufuhr an den Bestern gestattet worden ist und, daß dies geschehen, von dem Einführenden glaubhaft nachgewiesen wird.

Nach der Ankunft am Bestimmungsorte (Dresden, Leipzig, Chemnitz) sind die Transporte unter a thierärztlich zu untersuchen.

An den plombirten Wagen — a und b — muß ein, in die Augen fallender Anschlag angebracht sein, der die Bestimmung der Wagen

- a) im Falle unter a nach dem Schlachtviehhofe in Dresden, Leipzig, Chemnitz,
- b) im Falle unter b zur Durchfuhr durch Sachsen nach der betreffenden Preussischen Stadt, die namhaft gemacht sein muß,

deutlich erkennen läßt.
4. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unter 1, 2 und 3 sind nach § 328 des deutschen Strafgesetzbuches zu ahnden.

Dresden, den 14. November 1882.

Ministerium des Innern.
v. Rostig-Wallwig. Körner.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben weibl. Johann Eleonore verm. Winkler, geb. Keilig, soll das zur Verlassenschaft der Nuzgenannten gehörige Hausgrundstück Fol. 92 des Grundbuchs und Nr. 53 des Brandkatasters für Wilmsdorf den 4. Dezember 1882, Vormittags 10 Uhr,

in der dem Berglustschachte gegenüber an der Dresdner Chaussee gelegenen Nestler'schen Restauration Nr. 52 des Brandkatasters für Wilmsdorf herbergsfrei versteigert werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist am 1. Dezember 1881 auf 6000 Mark — Pfg. taxirt worden und enthält 7,1 a mit 82,65 Steuereinheiten.

Im Uebrigen wird auf die an hiesiger Gerichtstafel und in der vorgedachten Nestler'schen Restauration aushängenden Anschläge verwiesen.

Dippoldiswalde, am 6. November 1882.

Königliches Amtsgericht.
Klimmer.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, den Laternenwärterdienst zunächst probeweise an zwei Personen zu übertragen. Geeignete Persönlichkeiten, welche sich um diese mit je 150 Mk. — Pfg. Gehalt pro Jahr verbundenen Stellen bewerben wollen, haben sich längstens

bis zum 22. November 1882

schriftlich bei dem unterzeichneten Stadtrathe zu melden.

Dippoldiswalde, am 15. November 1882.

Der Stadtrath.
Voigt, Brgmstr.

Bekanntmachung.

die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahl betreffend.

Die Liste der zu der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahl stimmberechtigten und wählbaren Bürger hiesiger Stadt liegt vom 22. November bis 6. Dezember d. J. an Rathsexpeditionsstelle aus, was hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß etwaige Einsprüche gegen dieselbe, sie mögen die nachträgliche Aufnahme darin weggelassener oder die Ausschließung darin aufgeführter Personen oder eine Abänderung der Klassifikation bezwecken, bis zum Ende des siebenten Tages nach Beginn der Auslegung, mithin spätestens

bis zum 29. November d. J.,

hier anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 16. November 1882.

Der Stadtrath.
Voigt, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den eingetretenen Schneefall und Frost bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß bei eintretender Glätte längs der Häuser und öffentlichen Fußwege zu streuen ist (nicht jedoch mit Sägespähnen), und werden wir, falls diese Anordnung nicht befolgt werden sollte, dieses Streuen auf Kosten der betreffenden Haus- oder Grundstücksbesitzer Polizeiwegen vornehmen lassen, zugleich aber die Nichtbefolgung mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mark oder entsprechender Haft ahnden.

Dippoldiswalde, am 16. November 1882.

Der Stadtrath.
Voigt, Brgmstr.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Mit der am vergangenen Dienstag durch den Kaiser und König in Person erfolgten Eröffnung des neuen preussischen Landtages hat ein neuer wichtiger Abschnitt in der parlamentarischen Geschichte Preussens begonnen, da hiermit die 15. Gesetzgebungsperiode des leitenden deutschen Bundesstaates ihren Anfang nimmt. Die Thronrede, durch welche der Landtag eröffnet wurde, ist im Ganzen knapp, aber klar gehalten; die Gesetzentwürfe, welche sie für die vorliegende Session ankündigt, beziehen sich auf verschiedene Fragen der innern Verwaltung Preussens; hervorzuheben ist namentlich die Entlastung der ärmeren Bevölkerung von dem Drucke der Klassensteuer, da eine Vorlage über die vollständige Aufhebung der vier untersten Stufen der Klassensteuer angekündigt wird. Weiter stellt die Thronrede ein Anleihegesetz zur Deckung des vorhandenen

Defizits, ferner eine Vorlage bezüglich der Erleichterung der Kommunal- und Schullasten, sowie über Verbesserung der Beamtengehälter, endlich Gesetzentwürfe wegen Herstellung weiterer wichtiger Schienenverbindungen, wegen Erweiterung des Kanalnetzes und wegen Vereinfachung der Organisation der Verwaltung in Aussicht. Bezüglich der kirchenpolitischen Verhältnisse versichert die Thronrede, daß die Beziehungen der preussischen Regierung zum Papste fortgesetzt freundliche seien und sei die Regierung bestrebt, auch fernerhin einen günstigen Einfluß auf die kirchenpolitischen Angelegenheiten zu üben. Der Passus über die auswärtige Politik ist nur kurz, doch konstatirt die Thronrede, daß die Beziehungen des deutschen Reiches zu allen auswärtigen Regierungen freundlich seien und daß deshalb die Wohlthaten des Friedens als gesichert erscheinen; die Thronrede schließt mit der Hoffnung, daß die Arbeit der Landesvertretung sich zu einer fruchttragenden gestalten möge; wiederholte Beifallsbezeu-

gungen begleiteten die Rede. Beide Häuser des Landtages hielten hierauf ihre erste Sitzungen ab. — Die in der preussischen Thronrede angekündigte Kanalvorlage, welche bereits im vorigen Abgeordnetenhaus eingebracht, aber nicht erledigt wurde, entspricht einem längst gefühlten Bedürfnisse der westlichen Provinzen Preussens. Die Vorlage bezweckt eine Verbindung der großen westfälischen Kohlenbecken mit den Emshäfen durch direkte Wasserstraßen, wodurch sich der Transport der westfälischen Kohlen natürlich wesentlich billiger als bisher stellen würde. Wahrscheinlich dürfte dem Abgeordnetenhaus noch eine ähnliche Vorlage gemacht werden, die sich dem Vernehmen nach auf eine direkte Verbindung zwischen den Kanälen in der Mark Brandenburg und der mittleren Elbe beziehen dürfte. — Im Reichslande stehen die Wahlen zum Landes-Ausschuß vor der Thür. Man kann aus denselben auf die in der reichsländischen Bevölkerung Altdeutschland gegenüber vorhandene Gesinnung einen sichern Schluß ziehen. Kenner der Verhältnisse in Elsaß-Lothringen behaupten, daß sich in allen Kreisen der eingeborenen Bevölkerung eine Wandlung zu Gunsten des jetzigen Regimes bemerkbar mache, welche hoffentlich auch bei den Landes-Ausschuß-Wahlen sich zeigen wird.

Frankreich. In Frankreich konzentriert sich die allgemeine Aufmerksamkeit naturgemäß auf die Verhandlungen der in voriger Woche zu einer außerordentlichen Session zusammengetretenen Deputirtenkammer. Von dem Verlaufe der Verhandlungen hängt der fernere Bestand des Ministeriums Duclerc ab; indessen macht sich schon jetzt die Ueberzeugung geltend, daß vorläufig wenigstens, die Existenz desselben nicht gefährdet ist. Die ministerielle Erklärung, mit welcher das neue französische Kabinet in der Deputirtenkammer debütierte, ist zwar von den Abgeordneten mit großer Reserve aufgenommen worden, aber es scheint, daß man auf allen Seiten das Bedürfnis nach Ruhe empfindet und so wird die französische Deputirtenkammer, wenn sie anders den Wünschen des Landes entsprechen will, wohl oder übel mit dem Kabinet Duclerc einstweilen auskommen müssen. Auch hat dasselbe bereits einen wesentlichen Erfolg zu verzeichnen, indem die Kammer am vergangenen Sonnabend in die Spezialberatung des Kultusetats getreten ist, trotz des entschiedenen Widerstandes der äußersten Linken. Da ferner durch die Neubesezung des italienischen Botschafterpostens in Paris die Beziehungen Frankreichs zu Italien wieder eine freundlichere Gestalt angenommen haben, so ist auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik für das gegenwärtige französische Ministerium eine günstigere Wendung eingetreten und dasselbe kann also mit einiger Zuversicht den kommenden Dingen entgegensehen.

England. In die langwierigen und langweiligen Debatten des englischen Unterhauses über die Reform der Geschäftsordnung, worüber das Haus nun schon seit drei Wochen debattirt, bringen die ägyptischen Angelegenheiten wenigstens eine Abwechslung. Am vergangenen Montag war die Sendung Lord Dufferins nach Egypten Gegenstand einer lebhaften Diskussion, in deren Verlauf der Premier Gladstone erklärte, daß Lord Dufferin keine endgültigen Arrangements in Egypten zu treffen habe, doch habe derselbe den Auftrag, eine Repräsentation und Institutionen einzuführen, die der ägyptischen Regierung eine „repräsentative“ Kontrolle über die Gesetzgebung, die Verwaltung und die Staatsausgaben gewährten. Ferner erklärte Gladstone, daß Arabi ohne Zustimmung Englands nicht werde hingerichtet werden; zu weiteren Erklärungen über die ägyptischen Angelegenheiten, namentlich was die hierauf bezüglichen Poursparlers Englands mit Frankreich betrifft, ließ sich jedoch Gladstone nicht herbei.

Spanien. Die spanischen Cortes werden Anfang December wieder zusammentreten, um sich mit verschiedenen für Spanien wichtige Fragen zu beschäftigen. Namentlich dürfte die Angelegenheit der kubanischen Flüchtlinge des längeren

erörtert werden; wie erinnerlich, waren nach Beendigung des letzten Aufstandes auf der Insel Ruba drei hervorragende, auf der Flucht befindliche Leiter des Aufstandes bei Gibraltar von den Engländern gefangen und Spanien ausgeliefert worden. Jetzt verlangt nun die englische Regierung, gedrängt durch die öffentliche Meinung, die Freilassung der kubanischen Flüchtlinge, was Spanien verweigert: man sieht deshalb diplomatischen Erörterungen zwischen Spanien und England in dieser Angelegenheit entgegen.

Türkei. Die Pforte ist durch die ägyptische Mission Lord Dufferins mit großem Mißtrauen gegen England erfüllt worden. Sie beabsichtigte daher, einen Spezialkommissar nach Egypten zu entsenden, natürlich, um die Schritte Dufferins zu überwachen. Die Pforte hat England von dieser Absicht höflicherweise in Kenntniß gesetzt; wie verlautet, soll jedoch die englische Regierung dem türkischen Minister des Aeußern rückhaltlos ihr Mißfallen über dieses Vorhaben ausgedrückt haben.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Die zwischen hier und Eble Krone verkehrende Privatpost hat auch nach Eröffnung der Bahn ihre früher innegehabten Abgangszeiten beibehalten. Unserer Meinung nach würde es aber den von Freiberg nach hier fahrenden Reisenden sehr erwünscht sein, wenn die Post Abends 7 Uhr nach Ankunft des Freiburger Zuges abführe und nicht bis 8 Uhr, bis Ankunft des Dresdener Zuges wartete, da dieser doch Anschluß an den letzten unserer Züge hat. Die Ankunft der Post würde dadurch ebenfalls eine Stunde früher und fast gleichzeitig mit dem Zuge erfolgen.

— Der Hainsberger Frühzug hatte am 15. November in Ralster einen längeren unliebsamen Aufenthalt, weil — der Lokomotive der Dampf ausgegangen war. In Rannen mußte ihr erst das Wasser zugetragen werden, worauf der Zug seine Fahrt fortsetzte. Das ist auch sekundär!!

— **Deffentl. Schöffengerichtssitzung vom 8. Novbr.** Die auf dem Borwerke Oberhäslich bediensteten Mägde, Emilie Therese Wolf, Emma Marie Morgenstern und Auguste Wilhelmine Richter sind geständig, ihrem Dienstherrn eine geringe Quantität Kartoffeln aus der Küche weggenommen, auch dieselben dritten Personen, als welche der Handarbeiter Ernst Moritz Rülke und dessen Frau, sowie die Amalie Auguste Gleditsch hier in Frage kommen, schenkungsweise überlassen zu haben. Außerdem ist die Wolf der Entwendung von 3 Liter Buttermilch beschuldigt, die sie ebenfalls Rülken verabreicht haben soll. In letzterer Beziehung leugnet sie und ist auch nicht zu ihrer Ueberführung zu gelangen. Sie wird deshalb nur wegen des zugestandenem Kartoffeldiebstahls mit 2 Tagen Gefängniß bestraft, während ihre Complicen, die Morgenstern und Richter mit je einem Tage davonkommen. Eine gleiche Strafe trifft den Handarbeiter Rülke wegen Hehlerei, die daraus sich ergibt, daß er die gestohlenen Kartoffeln ohne Weiteres schenkungsweise angenommen, obwohl er gewußt hat, daß die Schenklerinnen Dienstboten sind und daher weder Kartoffeln selbst erbauen, noch solche zu kaufen Anlaß haben. Die verehel. Rülke und die Gleditsch wurden freigesprochen. — Im Monat Oktober d. Js. stahl der Handarbeiter Karl Gustav Lehmann in Kreisch von einem an der Gombfener Straße gelegenen Felde 13 Stück Krauthäupter, weshalb er heute wegen dieses zugestandenem Diebstahls zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt ward. — Christiane Amalie verehel. Schauer hier und deren Tochter, das Schulmädchen Marie Bertha Schauer sind angeklagt, daß sie am 9. August im Steinig'schen Busche zu Oberfrauendorf gegen ausdrückliches Verbot Preiselbeeren gepflückt haben. Beide leugnen dies und zu ihrer Ueberführung ist nicht zu gelangen, weshalb Freisprechung erfolgt. — Wegen Körperverletzung wird Johanne Christiane Andreas hier mit 3 Tagen Gefängniß, außer-

dem aber dieselbe, sowie deren Tochter Marie Ernestine Andreas hier, wegen Verfehls mit Steinem nach einem Menschen (§ 366 r des R.-Str.-G.) mit je einem Tage Haft bestraft. Beide Angeklagte pflückten am 13. August d. Js. in dem bereits vorerwähnten Steinig'schen Busche Preiselbeeren, als der Sohn des Besitzers Steinigen dazu kam und beide Frauen verjagen wollte. Nach diesem werfen sie mit Steinen, so daß dieser flüchten mußte; den später dazukommenden Steinigen sen. aber, welcher die verw. Andreas zum Gemeindevorstand führen wollte, schlug diese mit dem Beerenkamm an den Kopf, so daß Steinigen sen., wenn auch leicht, verwundet ward. — Der Gastwirth Karl Wilhelm Rüger in Hirschbach schlug am 15. Septbr. d. Js. in angetrunkenem, jedoch keineswegs bewußtlosem Zustande und im Zorne darüber, daß ihm der Gasthofsbesitzer Jungnickel in Reinhardt'sgrimma aus seinem Hause gewiesen, denselben mit einem starken Stock über die Schulter; sodann verweilte Rüger ohne Befugniß im Jungnickel'schen Gasthofs, obwohl er von Jungnickel aufgefordert worden war, sich zu entfernen. Wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch wird Rüger um zusammen 13 Mark bestraft. — Der Handarbeiter Johann Fürchtegott Fuß in Wendischcarsdorf stellte Strafantrag gegen Bezirksarbeitshäusling Eckelmann hier, weil dieser mit Bezug auf Diebstähle, die im Vorwerk Oberhäsllich verübt worden, gesagt habe: „die Sachen hätte Niemand, als Fuß.“ Eckelmann erlangte aber freisprechendes Urtheil, da festgestellt wurde, daß dieser sich ganz anders, für Fuß in keiner Weise verlegend, ausgesprochen hat. — Auf den durch Privatklage gestellten Strafantrag des Seilers Hermann Schmidt in Dippoldiswalde wird Fleischermeister Emil Hofmann hier wegen Beleidigung zu 50 Mark Geldstrafe kostenpflichtig verurtheilt. Hofmann hat am 2. September d. Js. im Gasthofs zum „Stern“ in Dippoldiswalde zu Gästen geäußert: „Schmidt sei ein Lump und bleibe ein solcher.“ Hofmann, der die Aeußerung zugesteht, sucht sich damit zu rechtfertigen, daß Schmidt ihm früher beschuldigt, er, Hofmann, sei ein Schwindler; er habe auch keine Medaille, sondern nur ein Bändchen, damit die silberne Medaille zum Militär-St. Heinrichs-Orden meinent. — Die vom Gasthofsbesitzer Robert Jungnickel in Reinhardt'sgrimma gegen Gastwirth Wilhelm Rüger in Hirschbach wegen Beleidigung erhobene Privatklage fand ihre Erledigung durch Rücknahme. — Aus dem Landgerichtsgefängniß Freiberg erscheint, vorgeführt, der wegen Diebstahls in Anklagezustand verfezte Steinmeß Karl Franz Stange aus Kreischa. Der Letztere ist beschuldigt, ein Chamottenrohr, welches unweit seiner Wohnung in Kreischa durch den Bach gelegt war und einen Theil der dem Mühlenbesitzer Träbert gehörigen Röhrenleitung bildete, entfernt und weggenommen zu haben. Dies giebt Stange zu, stellt aber in Abrede, dies in rechtswidriger Absicht, vielmehr nur deshalb gethan zu haben, um das Ausfließen des Wassers im Bache zum Nachtheile seines Gartens zu verhindern. Das Rohr habe er in seinen Garten durch den Arbeiter Fleischer, den er übrigens mit der Entfernung des Rohrs beauftragt gehabt, werfen lassen. Dieses gesammte Anführen Stange's fand durch die Beweisaufnahme keine Widerlegung. Es erfolgte Freisprechung.

— **Angekündigte öffentliche Sitzungen des königlichen Amtsgerichts zu Dippoldiswalde.** In Strafsachen den 22. November 1882, Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in Privatklagsachen des Wirthschaftsbesizers Johann Carl Gottfried Lieber in Höckendorf gegen Wilhelmine verehel. Wirthschaftsbesitzer Walther und Auguste verehel. Fabrikarbeiter Walther in Höckendorf. — ¼ 10 Uhr: in Privatklagsachen des Federviehhdlr. Carl Moritz Göbel in Ruppendorf gegen Gasthofsbesitzer August Friedrich Schneider daselbst.

In Civilsachen den 23. November, von Vormittags 9 Uhr an: Emilie Friederike geschied. Piehler in Pirna

gegen den Baderbiener Friedrich August Piehler in Kreischa. — Weinhändler Jacob Schmalgrund in Dittelbach gegen Gasthofsbesitzer May in Wendischcarsdorf. — Hauptmann Hoffmann in Dresden gegen Sattler und Restaurateur Kunze in Kreischa. — Pferdehändler Hartmann in Potschappel gegen Milchhändler Göpfert in Wilmsdorf.

— Mit Rücksicht auf den auf den 24. bez. 26. d. M. fallenden Bußtag und Todtenfestsonntag machen wir auf die folgenden, die Feier dieser beiden Tage betreffenden gesetzlichen Vorschriften aufmerksam: Am Bußtag und dessen Vorabend, sowie am Todtenfestsonntag, sind Tanzbelustigungen aller Art, sowie Concertmusiken und andere, namentlich mit Musikbegleitung verbundene geräuschvolle Vergnügungen an öffentlichen Orten verboten. Theatralische Vorstellungen dürfen am Bußtag gar nicht stattfinden, während am Todtenfestsonntag die Aufführung angemessener ernster Theaterstücke nachgelassen ist. Deffentliche Versammlungen aller Art, sowie Versammlungen der Innungen und anderer Genossenschaften dürfen am Bußtag und am Todtenfestsonntag nicht abgehalten werden.

§ **Frauenstein.** (Kgl. Schöffengericht.) Hauptverhandlung am 21. November, Vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den Schmiedegesellen Ernst Theodor Kaden in Dittersbach wegen Körperverletzung. — Vorm. ¼ 10 Uhr: Strafsache gegen den Handarbeiter Louis Arthur Dittrich aus Dresden wegen Betrugs und Unterschlagung. — Vorm. 10 Uhr: Strafsache gegen Katharine verehel. Swerssepa geb. Feierteyl in Rechenberg wegen Diebstahls. — Vorm. ¼ 11 Uhr: Strafsache gegen den Wirthschaftsgehilfen Ernst Moritz Göbler in Ripsdorf und den Handarbeiter Joseph Stari in Obergarsdorf wegen Entwendung von Genußmitteln.

Dresden. Die sächsische Staatsregierung hält gutem Vernehmen nach in Folge der sich recht günstig anlassenden Staatseinnahmen an der Hoffnung fest, dem im Herbst zusammentretenden Landtage den Erlaß des während dieser Finanzperiode noch erhobenen 20 procentigen außerordentlichen Zuschlag zur Einkommensteuer vorschlagen zu können.

Crimmitschau. Der Streik der hiesigen Weber ist noch nicht als vollständig beendet anzusehen, wenigstens sind die Folgen für eine Anzahl Arbeiter, wohl gegen 80, sehr schlimm. Die in nicht unbeträchtlicher Höhe eingegangenen Unterstützungen haben natürlich den Arbeitslohn nicht annähernd ersetzen können und dürften jetzt ganz aufgehört haben.

Königsbrück. Seitens der königl. Staatsregierung war ursprünglich die Anlegung des Bahnhofes für Königsbrück (Königsbrück-Klopscha) auf Laufnitzer Flur, hart an der Königsbrück-Dresdner Chaussee, eine gute Viertelstunde von Königsbrück beabsichtigt. Hiergegen wurde der Stadtrath wegen Näherlegung des Bahnhofes bei der königl. Staatsregierung vorstellig. Letztere stellte hierauf die nähere Verlegung um 600 Meter auf der Königsbrücker Stadtflur in Aussicht, sofern die Stadtgemeinde den Bahnhofszugang herzustellen und zu unterhalten sich bereit erklärt. Der Stadtgemeinderath hat jetzt die Uebernahme dieser Verpflichtung, wodurch die Stadt den großen Vortheil gewinnt, den Bahnhof nahe an der Stadt zu haben, beschlossen. Durch die Anlegung der Bahnhofstraße wird der Stadt ein Opfer von ca. 1200 Mk. auferlegt, wogegen der königl. Staatsregierung durch die im Interesse der Stadt zu bewirkende Verlängerung der Bahnlinie ein Mehraufwand von circa 30,000 Mark erwachsen wird.

Berlin. Die preussische Regierung hat außer der Bibliothek des Herzogs von Hamilton für 1 ½ Mill. Mark auch noch den großen dem Grafen Fürstenberg gehörigen Silberschatz für ¼ Mill. Mark angekauft, der kaum dem 1874 angekauften Rathsilberzeug der Stadt Lüneburg nachsteht. Der Schatz umfaßt die in der Zeit 1589—1600 für die westfälische Familie von Fürstenberg durch Anton Eisen-

hoit von Warburg gefertigten kostbaren Silberarbeiten, welche vor Kurzem bekannt wurden und die zu den werthvollsten und künstlerisch interessantesten Erzeugnissen der einst so blühenden deutschen Goldschmiedekunst gehören. Die Hauptstücke sind ein großes, eine seltsame Mischung von Gothik und Renaissance aufweisendes Crucifix, ein getriebener Kelch, ein Weihwasserkessel mit Sprengwedel, Deckel und Beschläge für eine Missale, ein Rauchfaß und vermuthlich noch einige andere Stücke.

— Das preussische Abgeordnetenhaus wählte Köller zum Präsidenten und v. Heeremann und v. Benda zu Vicepräsidenten.

Vom Rhein. Das Rheinwasser hat bei Biebrich den höchsten diesjährigen Stand überschritten und steigt noch. Die Schifffahrt ist eingestellt.

Hamburg. Das vernichtete Boot des Dampfers „Westphalia“, (s. vor. Nr.) ist von einem belgischen Lootsenkutter aufgenommen worden und meldet, daß der Dampfer mit Mann und Maus untergegangen sei.

Oesterreich. Bei den letzten Krawallen in Wien wurden im Ganzen 72 Personen verhaftet und dem Landgerichte eingeliefert. Die meisten der Verhafteten stehen im Alter von 18 bis 24 Jahren, nur wenige sind älter. Mehrere andere Individuen, deren Theilnahme an den Krawallen sich nicht als Verbrecher qualifizirt, wurden dem Bezirksgericht angezeigt und findet schon in den nächsten Tagen die Amtshandlung gegen dieselben statt. Ungefähr 20 Personen wurden von der Polizei mit Arreststrafen belegt.

Frankreich. Wunderliche Nachrichten aus Frankreich sind nichts Seltenes und vermögen kaum zu überraschen; dennoch verdient es Aufmerksamkeit, wenn Behauptungen, welche, von ehemaligen kriegsgeübten Gegnern über die Wehrhaftigkeit und Defensivkraft des Landes ausgesprochen, im wohlverstandenen patriotischen Interesse mit Stillschweigen übergangen werden sollen, laute Widerlegung finden. Bekanntlich hat sich seit dem Kriege 1870/71 der Befestigungsgürtel der französischen Hauptstadt, welcher im Allgemeinen die Grundrißform einer Ellipse zeigt, fast um das Doppelte erweitert. Betrug die Länge der großen Achse ehemals etwa 22 Kilometer, so ist sie jetzt auf deren 44 zu schätzen. Der dadurch bedingte enorme Umfang dieses Befestigungsgürtels läßt es fast unmöglich erscheinen, jemals Paris ähnlich einzuschließen, wie dies zuletzt erfolgt ist. Französische Stimmen protestiren gegen diese Ansicht und behaupten unter Aufstellung genauer Berechnungen und unter planmäßiger Vertheilung der Truppen in der angenommenen Cernirungs-Position, daß zu gedachtem Zweck nur 90,000 Mann Truppen mehr nothwendig seien, als im Jahre 1870/71 zu gleichem Zwecke verwendet wurden. Man knüpft jedoch an eine solche Maßnahme nur dann die Möglichkeit eines wirksamen Widerstandes, wenn die Metropole durch einen direkten Kanal mit dem offenen Meere verbunden wird, um Proviant und Kriegsmaterial ungehindert herbeischaffen zu können. Ein solcher Kanal sei sofort zu bauen, und durch nichts weniger als 35 selbstständige starke Forts, welche auf beide Seiten des Kanals zu vertheilen seien, zu decken. Man wird zugeben müssen, daß die etwaige Ausführung und fernere Erweiterung solcher Absichten, in Verbindung mit der Erklärung des General Billot, des französischen Kriegsministers, welcher das Befestigungssystem an der Ostgrenze des Reiches noch nicht für vollkommen genug erachtet, bald dahin führen dürfte, schließlich ganz Frankreich als ein einziges großes verschanztes Lager erscheinen zu lassen.

England. Der Premier Gladstone antwortete im Unterhause auf eine betreffende Anfrage, die Regierung betreibe emsig die Räumung Egyptens von den englischen Truppen, insoweit solche nicht zur Aufrechterhaltung der Ordnung daselbst nothwendig seien. Die Zahl der zurückgelasse-

nen Truppen betrage 12,000 Mann. Es sei nicht die Absicht der Regierung, die Truppen lange in Egypten zu belassen, und beabsichtige sie ferner eine Konvention mit Egypten über die Kosten und die Dauer der Occupation, wie eine solche nach der Schlacht bei Waterloo von den Allirten mit Frankreich abgeschlossen worden; sich darüber auszusprechen, ob etwa noch eine andere Konvention vorgeschlagen werden soll, und daß andere Mächte aufgefordert werden, an der Konvention über die zukünftige Verwaltung Egyptens Theil zu nehmen, halte er für unzweckmäßig.

— Die aktive Seemacht Englands besteht gegenwärtig aus 119 Schiffen in heimischen Stationen. Dieselben führen 749 Kanonen und sind von 9,853 Offizieren und Matrosen, 2,792 Marinesoldaten und 638 Schiffsjungen bemannt; d. i. eine Gesamtbemannung von 13,283 für heimische Stationen. In ausländischen Stationen hat England 100 Schiffe mit 612 Geschützen verschiedenen Kalibers und einer Bemannung von 13,733 Offizieren und Matrosen, 2,672 Mann Marinetruppen und 1,330 Schiffsjungen, zusammen 17,735 Mann. Hierzu treten 38 Schiffe, die gegenwärtig bei Vermessungen, zur Truppenbeförderung u. Verwendung finden. Dieselben führen 137 Kanonen und eine Bemannung von 4,616 Offizieren und Matrosen, 506 Mann Marinetruppen und 256 Schiffsjungen, zusammen 5,448 Mann. Die englische Seemacht besteht somit in diesem Augenblick aus 258 Schiffen mit 1,508 Kanonen, 28,102 Offizieren und Matrosen, 2,224 Schiffsjungen und 6,040 Marinetruppen, zusammen 36,466 Mann.

Rußland. Unter der Studentenschaft Rußlands beginnt es seit einiger Zeit wieder recht bedenklich zu gähren und die Unruhen und Exzesse an den Universitäten mehren sich in bedrohlicher Weise. Die Universität Kasan ist deshalb geschlossen worden; bei den Zusammenrottungen der dortigen Studenten kam es sogar zu Thätlichkeiten gegen den Rektor, der Ruhe stiften wollte, und mußte Militär einschreiten. Die Gründe der Unruhen sind momentan noch unbekannt.

Türkei. Der neu ernannte deutsche Botschafter von Radowiz überreichte am 14. November dem Sultan in feierlicher Audienz das Abberufungsschreiben des bisherigen Botschafters Grafen Hatzfeldt, und seine eigne Akkreditive und hob in seiner Ansprache hervor, Alles aufzubieten, um die zwischen der Türkei und dem deutschen Reich in so glücklicher Weise bestehenden Freundschaftsbände zu entwickeln und enger zu knüpfen. Er hoffe, dieses Ziel mit der wohlwollenden Unterstützung des Sultans und unter Mitwirkung der hohen Pforte erreichen zu können.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlungen vom 15. November.

Die Sache: Privatus Krasky in Wendischcarsdorf contra Mühlenbesitzer Mann daselbst wird vertagt. — Die Gutsbesitzersehefrau Christine Henriette Börner in Wendischcarsdorf verklagte den Gutsbesitzer und Holzhändler Friedrich Wilhelm Rehschuh daselbst wegen Beleidigung, weil derselbe in einem an sie gerichteten Briefe ihr ungehöriges Verhalten in der Kirche bei der Erstkommunion der Konfirmanden (unter denen sich auch ein Kind von ihm befunden) gerügt hatte. Das Königl. Schöffengericht zu Freiberg sprach den Briefschreiber von der Anklage der Beleidigung frei, weil derselbe in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt hatte, und auch die zweite Instanz, welche von der Klägerin hierüber angerufen wurde, theilt die Auffassung und bestätigt das erstinstanzliche Erkenntniß. Die Klägerin zeigte bei der ganzen Sache, daß sie eine sehr kleinliche Auffassung von dem erhabenen Wesen des Gottesdienstes habe, indem sie ein großes Gewicht auf nebensächliche Aeußerlichkeiten (die Reihenfolge der Kommunikanten) legte, während der Beklagte

den richtigen Standpunkt vertrat, daß wir vor Gott Alle gleich sind. Daß der Beklagte auch sonst mehr Verständniß für das Wesen des Christenthums hatte, zeigte er dadurch, daß er sich, um einen Vergleich zu erzielen, bereit erklärte, einen Theil der Kosten zu übernehmen, während die Klägerin von einer Versöhnung nichts wissen wollte. Das Ergebniß dieses Verhaltens ist, daß die Klägerin nun die gesammten, durch Erhebung und Aufrechterhaltung der Berufung noch vermehrten Kosten allein zu tragen hat.

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am 24. Sonntag n. Trinitatis (19 Novbr.): 1/8 Ubr Kommunion Herr Superintendent Dpis. 9 Ubr predigt Herr Diakonus Neumann.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Lag: Sonntag, den 19. November, Nachm. von 3-6 Ubr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 10-12 Ubr und Nachmittags von 3-1/2 Ubr.

D, helfst dem Land Tirol.*

Vom Himmel sah hernieder Andreas Hofer jetzt, Da hat ihm eine Thräne die Wange wohl benetzt. Es blutete sein treues Herz, Weil er da sah in Noth und Schmerz Sein schönes Land Tirol.

Die Hände that er falten und hub zu beten an: „O heil'ge Mutter Gottes, wollst unser'm Land dich nah'n. Sieh' uns'rer Thäler große Zahl, Verwüthet sind sie allzumal Im armen Land Tirol.“

Drauf kam der alte Blücher, der war ihm wohlbekannt, Er sprach nur wenig Worte und drückte ihm die Hand. „Im Deutschen Reich vergift man nicht, Daß Helfen hier ist Christenpflicht Im Bruderland Tirol.“

Und konnt' man dir nicht danken, so wie du es verdient, An Kindern und an Enkeln wird heut' die Schuld gefühnt. Im Unglück standet ihr uns bei, Sag' nicht! Die alte deutsche Treu' Hilft jetzt dem Land Tirol!“

Da hat der alte Sandwirth die Thräne schnell zerdrückt, Und feurig hat nun wieder sein Heldeaug' geblickt. „Das war ein Trost in herbem Schmerz, Schlägt so wie deins jed' deutsches Herz, Dann hoff', mein Land Tirol!“

* Die Expedition dieses Blattes ist zur Entgegennahme von Scherflein der Liebe für die schwer heimgesuchten Alpenländer gern bereit.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

(Im Schulgebäude.) Geöffnet jeden Sonntag von 11-12 Ubr Mitt.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Bestehender Anordnung zu Folge soll die Anfuhr, beziehentlich Anlieferung des Bedarfs an Schönfelder Steinkohle und böhmischer Braunkohle beim fiskalischen Kalkwerke Zaunhaus im Jahre 1883 nach Befinden auch 1884 und 1885 an die Mindestfordernden wieder verdungen werden.

Dingelustige werden daher aufgefordert, ihre bezüglichen Offerten

bis zum 30. November 1882

beim unterzeichneten Forstrentamte anzubringen.

Königliches Forstrentamt Frauenstein, den 14. November 1882.

Ublich.

Lieferung für die Bezirksanstalt Dippoldiswalde.

Für gedachte Anstalt macht sich die Beschaffung folgender Artikel nöthig: a. für Männer: 50 Jaquettes von hellerem englischen Leder, 100 Paar Hosen von dergl., 40 Westen von dergl., 200 Mützen, 150 Hemden von Kesseltattun, 30 Paar Unterhosen, 100 Paar wollene Strümpfe, 150 graue Leinwandshürzen mit Laß, 100 Paar Hosenträger, je 1 Groß Schnallen zu Hosen und Westen, je 2 Groß Rock-, Hosen- und Westknöpfe, 50 Paar Fausthandschuhe, 50 Meter engl. Leder zum Ausbessern, 30 Meter graue Leinwand zu desgl., 75 Meter Barchent zu Fußlappen; b. für Frauen: 50 Hemden von Kesseltattun, 25 Paar wollene und 25 Paar baumwollene Strümpfe, 50 graue Leinwandshürzen mit Laß, 36 Röcke von hellerem engl. Leder, 36 Jacken von dergl., 36 Unterröcke, 25 wollene und 25 kattune Kopftücher, 120 Schnürfentel. c. Diverses: 80 Paar rindslederene Schnürschuhe, 50 Brodbeutel von grauer Leinwand, 120 Taschentücher, 120 Halstücher, 80 Taschenmesser, 100 Löffel, 100 Scheuerbürsten, 30 Borstbesen, 30 Rehrbesen (ohne Stiele), 100 Auftrag- und 50 Schmutzbürsten, 50 Staub- und 100 gewöhnliche Kämmen, 200 Meter graues Schürzen- und 200 Meter weißes Hemdenband, je 300 Strähn weißen und schwarzen und 100 Strähn grauen Zwirn, je 200 Stück Gest und Nähadeln verschiedener Stärke, 600 Pakete Bindfaden, 200 Gebind wollenes Strumpfgarn, 15 Kaffeesäcke, 40 Kistchen Streichhölzer, 500 Tafeln Treppenthon, 100 Lampenzylinder, 60 Pfund Stiefelschmiere, 100 Hektoliter Stein- und 100 Hektoliter Braunkohlen, 50 Meter Brennholz, 2 Zentner Seife, 2 Zentner Soda, 3 Zentner Petroleum. d. Viktualien (für erstes Halbjahr): 150 Zentner Brod, 7 Zentner Fleisch, 6 Zentner Speck, 11 Zentner Bohnen, 5 Zentner Reis, 4 Zentner Graupen, 4 Zentner Rubeln, 4 Zentner Hirse, 20 Zentner Erbsen, 13 Zentner Roggenmehl, 1/4 Zentner Kaffee, 50 Zentner Kartoffeln, 70 Pfund Richorie, 9 Zentner Salz, 700 Stück Heringe, 3 Zentner Faßbutter.

Alle diese vorausgeführten Artikel sollen im Wege der Submission an Mehrere, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern, vergeben werden, und wollen hierauf Reflektirende ihre Offerten, bez. unter Beifügung von Proben

bis zum 30. d. M.

versiegelt mit der Bezeichnung „Lieferungs-offerte“ an den Herrn Anstaltskassenverwalter Ludwig allhier adressiren, bei welchem übrigens auch die näheren Lieferungsbedingungen, namentlich wegen der Viktualien, eingesehen werden können.

Dippoldiswalde, am 15. November 1882.

Das Direktorium der Bezirksanstalt daselbst.

Ein gebrauchter Spazierschlitten

steht billig zu verkaufen beim Hausknecht im Gasthof zum „Rothem Hirsch“.

Stiftsgelder,

nach Befinden zu 4 1/4%, an Landgüter sofort und auch für später zu verleihen. **Preisler.**

Für die unendlich vielen Beweise theilnehmender Liebe und tiefen Mitgeföhls, die mir auf der langen dornenvollen Bahn vom Beginn der Krankheit bis zur Gruft meines geliebten Mannes gegeben worden sind und meinem wunden Herzen so wohl gethan haben, sage ich Allen hiermit meinen herzlichsten Dank.

Glashütte.

Emma verw. Pastor **Nächster**, geb. Lange.

Dank.

Allen Denen, welche uns bei dem am 13. d. M. hier ausgebrochenen Schadenfeuer so schnell zu Hilfe kamen, sagen mir unseren herzlichsten Dank.

Die Gemeinde Lunkwitz.

Auktion.

Montag, den 20. November, sollen von früh 9 Uhr an im Erbgerichtsgasthof zu **Solzhan** wegzugshalber folgende Gegenstände, als: circa 40 Zentner Heu, 7 Schock Stroh, 1 Egge, 2 Schubkarren, 1 Paar beschlagene und 1 Paar unbeschlagene Rüstleitern, Aerte, Beile, Radehauen, Düngergabeln, Schaufeln, 2 Kleiderschränke, 1 Bettstelle, 1 Spiegel und einige Bilder, Bier- und Branntweinhähne, 1 Handapparat, große und kleine Branntweinfässer und Flaschen, 1 Bierlaase, einige Duzend Kaffeetassen und Kannen, Teller, Schüsseln, verschiedene Lampen, Tische, Stühle, 1 Gläserschrank, circa 4 Duzend beschlagene und und 4 Duzend unbeschlagene Biergläser und verschiedene Branntweingläser, 30 Stück Bierglasunterseger, 1 Wanduhr mit Kasten und verschiedene andere Gegenstände, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden. Auch wird während dieser Zeit 1 Bieg- und 1 Bohrmaschine verkauft.

Solzhan, den 12. November 1882.

Der Besitzer.

„O, meine Hechte!“

Strohhut-Nähmaschinen,

neuestes System,

höchst praktisch für Strohhutnäherinnen, zum niedrigsten Fabrikpreis,

empfehl

F. A. Heinrich.

Bezirksanstalt Dippoldiswalde.

Verkauf von **Schwarten- und Klöppelholz** (gemischt) à Meter gespalten bis in's Haus
6 Mark 20 Pfg.

Federn zum Schleifen sind, wenn sie im Laufe dieses Winters geschliffen werden sollen, bis den 25. d. M. abzugeben.

Eine Parthie **Erbsen- und Kornstroh**, sowie **Aehrenfutter**,

liegt zum Verkauf im Erbgerichts-Gasthof **Sennersdorf** bei **Dümmler**, Gastwirth.

Große Auswahl von Puppen und Puppenköpfen

zu billigen Preisen bei

L. Kästner, am Markt.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts werden **Herrengasse 99** sämtliche Waaren, als: **Herren- und Damenpelze, Muffe, Boa's, Manschetten**, sowie **Winter- und Sommermützen, Hüte** und dergl. mehr, sofort zu billigsten Preisen gänzlich ausverkauft.

Der Ausverkauf dauert nur bis **Weihnachten**.

Für gute Waare wird garantirt.

Wilh. Lohse, Herrengasse 99.

Verkauf und Reparatur

von Uhren aller Art, solide Bedienung, billige Preise, bei **Julius Herschel**, Brauhofstraße 310

Die

Dampf-Schönfärberei und Druckerei

von **Eduard Gregor**

in **Dippoldiswalde**

empfehl sich zum **Unfärben** aller Stoffe, als: **Ueberzieher, Röcke, Hosen, Westen, Regenmäntel, Paletots, Frauenkleider, Möbelstoffe** etc., zertrennt wie unzertrennt, und liefert bei guter Ausführung Alles in kurzer Zeit zum billigsten Preis zurück.

Unserer geehrten auswärtigen Kundschaft hiermit zur Nachricht, daß wir auch

Kohlen gegen trockenen Hafer umtauschen.

Gebrüder Schmidt,

Burgler Kohlen-Niederlage am Bahnhof.

Vöflinge und Sprotten

frisch bei

August Frenzel.

Filzschuhe, Pantoffeln und Sohlen

in jeder Größe, nur gute dauerhafte Waare, empfehl zu billigsten Preisen **M. Lohse**, in der Krone.

Feine Lederwaaren,

mit und ohne Stiderei, in den mannigfachsten Mustern, zu Geschenken passend, empfehl

L. Kästner, am Markt.

Last-Schlitten

empfehl

Heinrich Fischer in **Schönfeld**.

Gesunde Schlachtpferde

werden zum höchsten Preise gekauft von

Bruno Ehrlich in **Deuben**.

3 sehr brauchbare Pferde, 2 Lastschlitten, Lastwagen, Zuggeschirre

verkauft billig, erstere aber nur in gute Hände, **Rost'sche Pappfabrik**.

Ein Zuchtschwein

ist zu verkaufen in **Oberfrauendorf Nr. 22**.

Ein überzähliges Arbeitspferd, Schimmel, ist im Gute Nr. 42 in Luchau zu verkaufen.

Knechte und Mägde sucht für sofort und Neujahr **Wilh. Meyer** in **Lunkwitz** b. **Kreischa**.

Eine Handdreschmaschine

ist zu verborgen bei Stellmacher Schwarz.

Trockenen Hafer

kauft Louis Schmidt, Oberthorplatz.

Ein großer schwarzer Hund, ohne Steuer-Nummer, ist zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten abzuholen in Reinhardtsgrimm Nr. 43.

Eine Magd

wird zu Neujahr gesucht in Paulsdorf Nr. 1.

Ein reinliches, ehrliches Mädchen, welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, wird für 1. Januar 1883 gesucht im Gasthaus zum „Sächsischen Reiter“ in Binnwald.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zu Neujahr Stellung. Gefällige Offerten bittet man unter „M. M. 453“ postlagernd Schmiedeberg niederzulegen.

Fettes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch und frische Würst

empfiehlt A. Dörner.

Sonnabend, den 18. November,

Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Geinr. Kästner, Markt 46.

„Erholung.“

Sonntag, den 19. November:

II. Kränzchen mit Theater.

Zur Aufführung kommt:

„Die Zauberflöte.“

Lustspiel in drei Akten von Feldmann. Anfang punkt 7 Uhr.

Gäste sind willkommen. D. B.

„Reichskrone“ Dippoldiswalde.

Morgen Sonntag, den 19. November,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet Görz.

Sonntag, den 19. November,

Tanzmusik in Berrenth,

wozu ergebenst einladet W. Ulrich.

Gasthof zu Ulberndorf.

Sonntag, den 19. November,

Tanzmusik und neubackene Plinzen, wozu ergebenst einladet Espig.

Gasthof Oberhäslich.

Sonntag, den 19. November, von 4 Uhr an,

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet D. Kästner.

Morgen Sonntag

Tanzmusik

im Gasthof zu Niederpöbel, wozu ergebenst einladet Wilh. Zeibig, Gastw.

Gasthof zu Borlas.

Sonntag und Montag, zur Kirmes,

Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Louis Baumann.

Erbgericht Kreischa.

Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest,

starkbesetzte Ballmusik

von der Kapelle der „Goldnen Höhe“, wozu ergebenst einladet W. Gotthard.

Bad Kreischa.

Montag, den 20. November (2. Kirmestag),

Großes Concert

von der Kapelle des

K. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn A. Trenkler.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Concert **Ball.**

Es ladet ergebenst ein E. Rudolph.

Gasthof zu Maxen.

Mittwoch, den 22. November,

Großes Militär-Concert,

Streichmusik,

von der Kapelle des K. S. I. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 aus Dresden, unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Herrn W. Baum.

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 60 Pfg.

Billets zu 30 Pfg. sind vorher bei Unterzeichnetem zu entnehmen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

A. Snauck.

Schießhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 19. November,

2 Vorstellungen des

Ollvinia-Theaters.

Beginn Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Auftreten des überall beliebten Zauber Künstlers Maximilian Charlo, s. Z. Eleve des berühmten Bellachini, des Hofkünstlers Sr. Majestät des deutschen Kaisers, mit seinen hier noch nicht gezeigten Experimenten.

Auftreten des berühmten Akrobaten u. Parterre-Gymnastikers Monsieur Alfons in seinen staunenerregenden Tischproduktionen, genannt Lawinensturz.

Eintrittspreise: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. und 3. Platz 30 Pfg. — Billets vorher zu 60, 40 und 25 Pfg. bei Herren Hugo Beger's Wwe. und Gustav Zappelt.

Hierzu: eine Inseraten-Beilage und Unterhaltungs-Beilage Nr. 46.

Weißerik-Beitung.

Sonnabend.

(Beilage zu Nr. 136.) 18. November 1882.

Dippoldiswalde, Oscar Näser, Dippoldiswalde,
am Kirchplatz. am Kirchplatz.

Zu bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen empfehle:

Paletots
Jaquettes
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Leinenwaaren
STRUMPFWAAREN
Capotten
Filzröcke
Kopftücher
Cachenez
Handschuhe
Tischdecken
Kammandecken
Bettdecken
Sophaecken
Taschentücher

zu billigsten Preisen.

Reste, sowie ältere Modewaaren
verkaufe ich stets zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A v i s !

Hierdurch erlauben wir uns, die ergebene Anzeige zu machen, dass Herr

C. F. Richter in Frauenstein

Niederlage unserer Flaschenweine

für den genannten Ort nebst Umgebung übernommen hat und dieselben zu Originalpreisen abgiebt. Für die Reinheit unserer Weine übernehmen wir unbedingte Garantie, da wir dieselben permanent von Herrn Dr. F. Filsinger, vereidigten Chemiker am königl. Landgericht zu Dresden untersuchen lassen. Hochachtend

Dresden, Oktober 1882.

Coqui & Weber, Weingrosshandlung.

Preise per Flasche incl. Glas.

| Rothweine. | | Weissweine. | | Diverse. | |
|-------------------------------|---------|--------------------------------|---------|----------------------------|-----------------------|
| | 1/4 Fl. | | 1/4 Fl. | | 1/2 Fl. |
| Medoc bon ordinaire | — 90. | Bowlenwein | — 75. | Portwein | 1/2 Fl. 1. 35. 2. 50. |
| St. Emilion | 1. 05. | Forster | — 90. | Malaga | 1/2 - 1. 35. 2. 50. |
| Medoc St. Julien | 1. 20. | Zeltinger | 1. —. | Madeira | 1/2 - — 80. |
| - Cantenac | 1. 30. | Niersteiner | 1. 20. | Tokayer Ausbruch | 1/2 - 1. 50. 3. —. |
| - Poujeaux | 1. 50. | Ruppertsberger | 1. 30. | - | 1/4 - — 75. |
| Palmer Margaux | 1. 75. | Rüdesheimer | 1. 50. | | |
| Pontet Canet | 2. —. | Forster Kirchenstück | 1. 75. | | |
| Château Montrose | 2. 50. | Rauenthaler Berg | 2. —. | | |
| - Latour | 3. —. | Liebfraumilch | 2. 50. | | |
| | | Marcobrunner | 3. —. | | |

Hofrath Dr. Beger's Augenbalsam.

Dieser bereits seit Jahrzehnten eines ausgebreiteten Rufes sich erfreuende Balsam bewährt sich bei mannigfachen Augenleiden in sehr zuverlässiger Weise. Er leistet die ausgezeichnetsten Dienste bei verschiedenen Schwachzuständen des Sehvermögens. Seine Wirkung ist eine fast spezifische bei demjenigen Augenfehler, welcher sich durch Nachlaß des Sehvermögens und allmähliges Verschwinden des Gegenstandes, mit dem man sich beschäftigt, kundgibt, wie dies so oft beim Lesen kleinen Drucks, beim Nähen, Sticken, Zeichnen auf sehr weißem Papier zc., überhaupt bei Anstrengung der Augen durch Beschäftigung mit allerhand feineren Arbeiten vorkommt. Es findet hier eine Mattigkeit der Augen, des Sehvermögens statt. In solchen Fällen tritt in kürzerer oder nach längerer Zeit die Nothwendigkeit ein, die Arbeit auszusetzen, die Augen ruhen, gewissermaßen ausruhen zu lassen, worauf die Arbeit wieder fortgesetzt werden kann, bis von Neuem die Ermattung eintritt. Aber auch in den gewöhnlichen Fällen von Weit- oder Fernsichtigkeit, welche den Gebrauch einer Brille erheischen, ist der **Dr. Beger'sche** Augenbalsam ein ganz vortreffliches, durch kein anderes, wirksameres zu ersetzendes Stärkungsmittel, dessen Gebrauch selbst bei nervösen, namentlich rheumatischen und rheumatisch-gichtischen Leiden anderer Körpertheile, insbesondere des Kopfes, sich sehr wohlthätig erweist.

Damit der Balsam stets gleichmäßig zubereitet werde, wird derselbe streng nach spezieller Angabe und unter persönlicher Aufsicht des Hofrath Dr. Beger angefertigt in der **Stadt-Apotheke zu Königstein i. S.**

Alleinverkauf für Frauenstein, Flacon 50 Pfg. und 1 Mark, in der Apotheke des Herrn

Paul Stölzner.

st
n
n
s

Winter-Ueberzieher

für **Herren** und **Knaben**
empfehl in allen Grössen und Qualitäten
zu billigsten Preisen

Bernh. Walter.

Immerwährender Bugang der allerneuesten

**Winter-Mäntel,
Winter-Paletots,
Winter-Jaquettes**

für jedes Alter.

Ganz genau passende Anfertigung nach Maass sofort
im Hause.

Hermann Näser,

Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

Ich führe nur neue, ganz reine

Bettfedern

in 13 verschiedenen Qualitäten, von den billigsten bis zu
den feinsten Schleissfedern, sowie auch

Dauen.

Reellste Bedienung.

Allerbilligste Preise.

**Mathilde Jungnickel,
Dippoldiswalde, Rosengasse 35.**

**Getragene Herrenkleidungsstücke,
sowie schöne Federbetten,**

sind billig zu verkaufen bei

August Hesse, Schuhgasse.

Allen Hausfrauen empfohlen!

Niederlage

**von Weber's Reichs-Natron-Kaffee
bei Wilhelm Dreßler.**

Winter-Ueberzieher und Sack-Jaquettes

empfehl in größter Auswahl und zu allerbilligsten Preisen

**J. Skala, sonst Uhlig,
Dippoldiswalde, Oberthorplatz.**

Winter-Paletots

von 14 Mark an, Länge circa 105 cm,

Winter-Jaquettes

von 8 Mark an, Länge circa 75 cm

sauber gearbeitet und größte Auswahl,
empfehl

Oscar Näser. (Kirchpl.)

Preißelbeeren und Pflaumenmus

empfehl

E. W. Künzelmann Nachf.

Kaisermäntel und Winterröcke

verkauft billigst

W. Müller, Frauenstein.

Futter-Mais

empfehl

Louis Schmidt, Oberthorplatz.

Pferdedecken und Schlittenkoben,

schwere Thüringer,

Haardecken zu 3 Mk.

empfehl

Oscar Näser, am Kirchplatz.



Kögel's photogr. Atelier,

Dippoldiswalde, Dresdner Str. 147,

Gute Bilder. Mäßige Preise. Aufnahme
zu jeder Tageszeit.

Photographische Aufnahmen.

Das Duzend Visitenkarten von 4 Mark an.

F. Major.



Vielfache Gelegenheit
ohne Umladung von und
nach allen Gegenden.
ED. GEUCKE & Co.
DRESDEN.

ED. GEUCKE & Co.
Deutsche Mitteltransport-Gesellschaft
DRESDEN

Vertretung in allen
größeren Städten.

**Bußtag, den 24. November,
Todtenfest-Sonntag, den 26. November,**
müssen alle meine Geschäfte geschlossen bleiben.

Hermann Näser.

Dippoldiswalde,
Kreischka,
Glashütte,
Altenberg und
Frauenstein.

Winter-Anzugstoffe,

Winter-Ueberzieherstoffe,

Plüsch, Krimmer,

Diagonals und Doubles

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Burückgesetzte Winter-Duckskins,

à Meter 6—9 Mk. (früherer Werth 9—14 Mk.),

empfehl

die Tuchhandlung von

Friedrich May, Freiberg,

Weingasse.

Gesunde Schlachtpferde

kauft zu allerhöchstem Preise

**Rosßschlächterei von Ernst Hartmann
in Potschappel.**